

Bündner Zeitung.

Chur. Mittwoch,

(Druck und Verlag von S. Benedict.)

den 3 September 1834.

Inländisches.

Graubünden. Die Berichte, welche seither aus den Gegenden jenseits der Berge eingegangen sind, lauten überaus kläglich, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der verhängnißvolle 27 August weit mehr Unheil angerichtet hat, als alle früher erlebten Ereignisse dieser Art.

Die Verwüstungen in dem untern Theil des Misoxerthals übersteigen alle Begriffe; die Moesa ist aller Orten aus ihrem Bett getreten und strömt jetzt mitten durch die so schönen Felder von Cama und Leggia; die reiche Erndte, der die armen Thalbewohner entgegen sahen, ist ganz zerstört. Die Verheerung an den Dorfschaften und Feldern beginnt schon im Dorfe Misocco, wo ein Haus, 12 Ställe, eine Säge und Mühle, — in Soazza, wo an 40 mit Heu und Getreide erfüllte Ställe hinweggeschwemmt wurden. Von da abwärts ist der ganze Thalgrund mehr oder weniger verheert; große Wiesenflächen nebst Straßenstrecken sind verschwunden. In Cama wurde ein Haus nebst zwei Ställen ein Raub der Wellen.

In dem Flecken Roveredo läuft der wilde Strom mitten über den Platz. Ahtzehen Häuser, worunter die massiven Waarenlager der Herren Cotti, Balli und Zoppi sowie das große Schenardische Haus sind ein Raub der Fluthen geworden, und leider hatte man nicht einmal Zeit, die Waarenvorräthe zu retten. — Nicht nur die hohe Brücke von Roveredo, sondern auch das neue Stück Straße und das Wuhr, welches der Kanton vor drei Jahren von dort bis zur Pietra di Setale mit großem Kostenaufwand erbaut hat, ist gänzlich zerstört. Ein Kaufmann konnte nur seine 7 Kinder aus dem Hause retten, alles Uebrige wurde eine Beute der Fluthen.

Alle Brücken von Misox abwärts, worunter die zwei großen neuen Brücken bei Soazza sind fortgerissen worden. Die Straße durch das ganze Thal ist übel zugerichtet; mit Mühe arbeitet man jetzt an einem Fußweg und glaubt auch bald für Fuhrwerke bis Grono und Leggia die Kommunikation eröffnen zu können.

Auch in Poschiavo sollen bedeutende Verwüstungen geschehen und mehrere Häuser weggerissen worden seyn, doch sind unsere Nachrichten darüber noch unbestimmt.

Die Verwüstungen im St. Jakobsthal (Campo dolcino) scheinen mit denen im Misoxerthal wetteifern zu wollen. Von den Wiesen und kleinen Aeckern, durch deren Ertrag die Einwohner dieses steinigen Thals sich kümmerlich nährten, ist keine Spur mehr zu finden. Im Dorfe Isola sind 30 Häuser und Ställe von Grund aus zerstört; ebenso die drei soliden Häuser, welche der Kirche von San Guglielmo gegenüber stunden; alle Wohnungen und Ställe bei Porta Rezia, sowie die zwischen Livone und Gallivaggia sind verschwunden, eine Mutter mit drei Kindern kam dort in den Fluthen um.

Die Straße von San Giacomo bis Isola ist in dem Maße zerstört, daß man sie an dieser Stelle gar nicht mehr wird erbauen können.

Auch im Veltlin sind die Verwüstungen groß; in Sondrio sollen 18 Häuser fortgerissen worden seyn, in Bormio die Hälfte dieses ehemals so blühenden, in den neuesten Zeiten aber sehr entvölkerten Fleckens. Ueber das Schicksal der Stilsferstraße haben wir keine zuverlässigen Nachrichten.

Der Schaden im bündnerischen Oberlande ist weit bedeutender, als man den ersten Berichten zufolge glaubte, besonders haben die Thäler von der Grub, Disentis, Medels, Tavetsch, Vals, und namentlich die Stadtgemeinde Ilanz sehr gelitten. — Die Brücken des ganzen Oberlandes sollen zerstört seyn nebst einer bedeutenden Anzahl von Häusern und Ställen. Aus den Gegenden am Hinterrhein wird uns gemeldet, daß zu Sufers ein Haus sammt Hausrath, drei Mühlen, eine Schmiede, drei Ställe sammt Heu und eine Säge von dem sonst sehr kleinen Sufersbach fortgerissen, fünf andere Gebäude verwüstet worden seyen. Der Schaden an den Wiesen und der Straße ist bedeutend.

Es verdient erwähnt zu werden, daß die Regierung des Kantons Tessin eine sehr lobenswerthe Verfügung erlassen hat, um Vorsorge zu treffen, daß Mobilien und Waaren, welche aus der Moesa und dem Tessin gerettet werden können oder an's Land geworfen werden, in Verwahrung genommen und den Eigenthümern zurückerstattet werden; — dadurch hofft man einen, wenn auch kleinen Theil der sehr bedeutenden Waarenvorräthe, welche mit den Magazinen in Roveredo ein Raub der Fluthen geworden sind, den unglücklichen Eigenthümern erhalten zu können.

Die Berichte aus dem Kanton Tessin sind gleich traurig, wie aus unserm Lande. Das Gebiet von Velenz und Locarno, das Blegno- und Livinenthal bieten an Straßen, Brücken, Feldern und Wiesen die gleichen Bilder der Zerstörung dar. Menschen und Vieh verunglückten, bedeutende Holzlager wurden fortgerissen und zwei Arkaden der prächtigen Brücke über die Maggia bei Cevio wurden zerstört. Der Straßenzug über den Gotthard ist ebenfalls unterbrochen, indem in Mittel- und Oberlivinen Brücken und Landstraßen weggerissen wurden. Die kleinen Seen in Gotthards Bergthal vereinigten ihre Gewässer zu einem großen See. — Während der Wassernoth war gerade Se. Maj. der König von Würtemberg auf der Reise durch Misox nach Deutschland unterwegs; von St. Vittore zurückgenöthigt, scheint er seinen Weg über Como und Bozen genommen zu haben. Das gleiche Gewitter soll sich bis Genua hin erstreckt und auch in Piemont und auf dem Simplon die Straßen stark beschädigt haben.

Wenn zu hoffen ist, daß Erfahrung und Schaden klug machen, so müssen im Hinblick auf die furchtbaren Verwüstungen, die unsre Thalgegenden so hart betroffen haben, sich einige Hauptsätze als Lehren und